



# Indiana Tribune.



Erscheint jeden Nachmittag und Sonntag Morgens.

Jahrgang 24.

Indianapolis, Ind., Dienstag, den 12. März 1901.

No. 174

## Die Lage in China.

### Rußland droht mit schärferen Maßregeln.

Wenn China nicht die ihm angebotene Vereinbarung unterzeichnet.

### China, ganz hilflos, appelliert an die Mächte.

### Der Krieg in Süd-Afrika.

Die Deutscher verbreitet sich in Kapstadt.

### Deutschlands Kolonialpolitik.

Im Reichstag heftig angegriffen.

### Arbeiter-Unruhen in Spanien.

Nachrichten von den Philippinen.

### Aus China.

Bei King, 12. März. Die Kompanien A und B vom 9. Ver. Staaten Infanterie-Regiment sind benachrichtigt worden, daß sie in China bleiben werden. Major Robertson wird wahrscheinlich das Kommando über die beiden Kompanien erhalten.

Viele hiesige Amerikaner drängen ihre Gesandtschaft, ihren Einfluß auszubieten, daß wenigstens zwei Feldgeschütze mit der nötigen Mannschaft hier gelassen werden. Sie sagen, daß während der Belagerung zwei solche Geschütze größeren Werth als zweihundert bemannete Männer gehabt haben würden, und es nicht ausgeschlossen ist, daß man ihrer wieder einmal dring bedürftig sein würde.

Die Deutschen berichten, daß in dem kürzlich bei Lao Ting fu stattgefundenen Gefecht 250 Chinesen getödtet und vier Magazin-Geschütze erobert wurden. Die Deutschen erlitten keine Verluste.

London, 12. März. Die Times enthält die folgende Depesche aus Shanghai, vom 11. März datirt:

Aus zuverlässiger Quelle wird berichtet, Rußland habe China benachrichtigt, daß wenn die Vereinbarung betreffs der Mandchurien nicht bis zu einem gewissen Tag unterzeichnet sei, Rußland den Vertrag zurückziehen und härtere Bedingungen stellen werde. Li Hung Chang erklärt, nicht im Stande zu sein, Widerstand zu leisten und er hat sich an England, Deutschland und Japan gewandt, mit der Bitte, zu Gunsten Chinas zu interveniren.

### Die Lage in Südafrika.

Bloemfontein, 11. März. — General De Wet rückt schnell in nördlicher Richtung vor und legt täglich ungefähr 25 Meilen zurück. Er dürfte sich jetzt ungefähr westlich von Kroonstadt befinden und wird wahrscheinlich versuchen, in der Nähe dieser Stadt die Eisenbahn zu trennen. Der südöstliche Theil des Drakensbaues befindet sich im Besitz mehrerer kleiner Borentkommandos und die britischen Garnisonen von de Wetsdorp, Wepener, Smitsfontein und Bourville, die zu isolirt waren, sind zurückgezogen worden.

Es ist eine nicht zu unterschätzende Thatsache, daß viele der ehemaligen Gegner der Briten in Südafrika offen zu den letzteren übergegangen sind. In Brandfort, Kroonstadt und Bloemfontein haben die Bürger Kompanien gebildet, die allerdings nicht die Absicht haben, gegen ihre früheren Kameraden zu kämpfen, aber entschlossen sind, ihr Bestreben gegen marodirende Banden zu bekämpfen. Jede Stadt im Oranje-Staat, die von den Briten besetzt ist, wird bald das Centrum britischer Einflusses sein, der sich nach allen Richtungen erstreckt.

Wohr als 13,000 Flüchtlinge befinden sich jetzt innerhalb der britischen Linien und viele von ihnen suchen um die Erlaubniß nach, sich den britischen Truppen anschließen zu dürfen. Wenn ihrem Verlangen nachgegeben wird, können leicht 2000 Bürger in das britische Heer eingereicht werden.

Kapstadt, 12. März. Zwei Kap-Boeren, die schuldig befunden worden waren, einen Eisenbahnzug bei Traibosch zum Entgleisen gebracht zu haben, sind von einem Kriegsgericht zum Tode verurtheilt worden. Andere, Wittskuldige, sind zu Gefängnißstrafen von verschiedener Länge verurtheilt worden.

Lourenço Marquez, 12. März. General Botha ist willens, sich zu ergeben. Er hat um den Waffenstillstand nachgesucht, um sich mit General De Wet und dem früheren Präsidenten Steyn in Verbindung setzen zu können. Wenn sie sich auch weigern sollten, wird sich Gen. Botha wahrscheinlich doch ergeben. Die Boeren haben weder Artillerie noch Munition und vergraben alle ihre Gewehre. Die Eisenbahn von Lourenço Marquez bis nach Pretoria ist jetzt frei von aller Belästigung seitens der Boeren.

Kapstadt, 12. März. Die Deutscher verbreitet sich jetzt sehr schnell in Kapstadt. Am Montag sind allein 50 neue Erkrankungen angemeldet worden und 97 andere Personen, die mit ihnen in Verbindung gekommen waren, wurden isolirt. Zwei Farbige starben während des Tages auf der Straße und ein Europäer starb auf dem Transport nach dem Hospital. Die Krankheit ergreift jetzt auch die bessere Klasse und es war nöthig, am Sonntag die ganze Familie eines wohlhabenden Engländers ins Hospital zu schaffen.

Am Dienstag werden mehrere Tausend Rassen von der Stadt nach einem Lager außerhalb derselben gebracht werden.

London, 12. März. Eine Depesche der „Times“ aus Bloemfontein lautet: „Boeren, die sich hier den britischen Behörden gestellt haben, sagen, daß der frühere Präsident Steyn kürzlich in Philippolis zugegeben habe, es sei keine Möglichkeit mehr vorhanden, das Land zurückzuerobern.“

### Unruhen in Spanien.

Barcelona, 12. März. Streik-Unruhen sehr enger Art haben in Manlleu, einer Stadt in Catalonien, 40 Meilen nord-nordöstlich von Barcelona, stattgefunden. Die Streiker griffen mehrere Fabriken an und brannten zwei davon nieder. Die Gendarmen schritt dann ein und in dem Kampf, der sich bald entspann, wurden zwei Personen getödtet und viele, darunter der Bürgermeister, verwundet. Der Telegraph ist zwischen hier und Manlleu durchschnitten worden.

Barcelona, 12. März. In Folge eines Streites mit ihren Arbeitern, die sich der Aufstellung neuer Maschinen widersetzen, haben die hiesigen Baumwollspinner ihre Fabriken geschlossen. 18,000 Arbeiter kommen dadurch außer Beschäftigung. Es haben in Folge dessen bereits sehr ernste Ausföhrungen stattgefunden. Die Streiker haben Häuser in Brand gesteckt und mehrere Fabrikanten thätlich angegriffen.

### Die Königin Wilhelmine bedroht.

London, 12. März. — Die „St. James Gazette“ behauptet, daß die rumänische Polizei Auftrag erhalten habe, in Jassy gewisse Personen im Auge zu behalten, die an einer gegen die Königin Wilhelmine und ihren Gatten gerichteten Mordverschwörung theilhaftig sein sollen. Die Information soll von der holländischen Polizei geliefert worden sein.

### Von den Philippinen.

Manila, 12. März. Der Prozeß gegen neun Eingeborene, die angeklagt waren, den Präsidenten von Calamba ermordet zu haben, weil er den Amerikanern freundlich gesinnt war, hat dargezogen, wie die Insurgenten die Eingeborenen, selbst in den von den Amerikanern besetzten Gebieten, terrorisirt haben.

Die Mitglieder einer geheimen Gesellschaft, die sich „Mandobucaten“ nennen, haben systematisch der amerikanischen Herrschaft feindlich gesinnte Philippinos entführt und ermordet. Die Mandobucaten von Calamba haben allein in zwei Monaten 49 Eingeborene getödtet. Die Opfer werden in der Regel lebendig begraben. Furcht veranlaßt die Leute, zu schweigen. Ein Offizier des Insurgenten-Generals Cailles organisirte die Mandobucaten in Calamba, Binang und anderen Städten in der Provinz Laguna und er leitete ihre Operationen.

Die Anführer wurden schließlich verhaftet und prozessirt und viele Verdächtige wurden während der Untersuchung gefangen gehalten. Seitdem haben die Verworfenen wenig Lebenszeichen mehr von sich gegeben.

Der Wahrspruch der Militär-Kommission, vor der die Fälle zur Verhandlung kamen, ist noch nicht bekannt gemacht worden.

Washington, D. C., 12. März. Die folgende Depesche ist von dem General Mac Arthur von den Philippinen eingetroffen: „General Marion de Dios, vier Offiziere und 57 Mann, alle uniformirt und bewaffnet, haben sich in Natic ergeben. Es ist dies von großer Wichtigkeit und deutet den Zusammenbruch der Insurrektion an. Das dortige Gebiet wurde bisher in der hartnäckigsten Weise vertheidigt.“

Die Zustände sind im ganzen Archipel sehr ermutigend. Es werden fortwährend Insurgenten gefangen genommen und viele ergeben sich. Seit dem ersten Januar sind 3,169 Gewehre erbeutet oder ausgeliefert worden.

### Bogalew's Befinden.

St. Petersburg, 12. März. In dem Befinden des Unterrichtsministers Bogalew, der am 27. Februar von Peter Karporowich in den Hals geschossen wurde, ist eine Verschlimmerung eingetreten und man hegt jetzt die ernstlichsten Befürchtungen.

### Aus dem deutschen Reich.

Berlin, 12. März. Der „Reichs-Anzeiger“ vom Montag erklärt, daß in Folge der Verletzungen, die er in Bremen erlitten hat, der Kaiser bis auf weiteres das Zimmer hüten müsse und angeheißt dessen die Enthüllung der drei neuen Gruppen in der Siegesallee, die am 22. März stattfinden sollte, wie auch die Enthüllung des Kaisers Wilhelm Denkmals in Potsdam vorläufig aufgeschoben worden seien.

Im Reichstag machte am Montag der sozialdemokratische Abgeordnete Bebel, bei der Beratung des Budgets für Ostafrika, mehrere sehr heftige Angriffe auf die Kolonialverwaltung. Dr. Stübel, der Sekretär des Kolonial-Amtes, gab in einer längeren Antwort zu, daß die Handelsverhältnisse in den Kolonien manches zu wünschen übrig ließen, er sagte aber, daß dies hauptsächlich dem Mangel an genügenden Kommunikationsmitteln zuzuschreiben sei. Die Zustände seien weder auf die Steuererhebungen noch auf die Einrichtung von 19 Hauptlingen zurückzuführen, die unter den herrschenden Umständen unbedingt notwendig gewesen sei. Die Sklaverei sei kein gesetzlich anerkanntes Institut mehr. Die einzigen Sklaven, die noch existirten, seien die in der Sklaverei geborenen.

Dr. Stübel bejahte seine Rede mit der Erklärung, daß der Hauptmann Kannenberg des mörderischen Angriffs schuldig befunden und zu drei Jahren Gefängniß und Entlassung aus dem Heere verurtheilt worden sei.

Hauptmann Kannenberg war angeklagt, sich in Deutsch-Ostafrika mehrerer grausamer Ausschreitungen schuldig gemacht zu haben. Er kam im April 1900 in Berlin an, um vor ein Kriegsgericht gestellt zu werden.

Herr Bebel wollte die Sprache auf die Begnadigung des zum Tode verurtheilten Leutnants Pring Prosper von Arenburg bringen, der in Deutsch-Südwest Afrika einen Eingeborenen in brutaler Weise ermordet hatte, der Präsident des Hauses weigerte sich aber, die Interpellation zu gestatten, da die Begnadigung ein spezielles Privilegium des Kaisers sei. Der Prinz war bekanntlich zu 15jähriger Gefängnißstrafe verurtheilt worden.

Herr Bebel sagte, daß die Regierung bereits achtzig Millionen Mark in Ost-Afrika ausgegeben habe, und der Handel Deutschlands mit jenem Gebiet dabei befähigt abgenommen. Im Jahre 1899 habe der ganze Handel nur den dritten Theil der Summe ausgemacht, die für die Kolonie ausgegeben wurde.

Die Ostafrikanische Gesellschaft von Hamburg hat ein Schreiben an die Reichsregierung gerichtet, in dem sie Vorschläge darüber macht, wie die Höhe der von China zu verlangenden Schadenersatz - Summen festgesetzt werden solle. Die Gesellschaft verlangt, daß China nicht nur für den Verlust an Menschenleben und für zerstörtes Eigenthum bezahlen soll, sondern auch für den Verlust an Profitten, die ohne die Boyer - Unruhen gemacht worden wären.

In dem Befinden des Kaisers Wilhelm ist eine solche Besserung eingetreten, daß der Kaiser am Morgen im Stande war, längere Zeit in seinem Studierzimmer zuzubringen. Der Kaiser wird den Erdgröbherzog von Baden beauftragen, ihn bei der Beerdigung des Barons von Stumm-Halberg zu vertreten.

Die „Allnische Zeitung“ versichert, daß die großen Eisen- und Stahlwerke der Brüder Stumm, die an Ausdehnung und Bedeutung nur hinter den Krupp'schen Werken zurückstehen, in Uebereinstimmung mit den von dem Baron von Stumm-Halberg hinterlassenen Instruktionen in eine große Aktien-Gesellschaft umgewandelt werden sollen.

Albert Holz, ein Bankier von Breslau und Direktor in einer Anzahl größerer industrieller Kompanien, ist mit Hinterlassung einer großen Schuldenlast gestorben. Die Polizei hat seine Bücher und Papiere mit Beschlagnahme belegt und es sind bereits ganz bedeutende Untersuchungen entdekt worden.

Dem Bundesrath ist eine Vorlage unterbreitet worden, bezugnehmend auf den Gebrauch künstlicher Verfüßungsmittel, wie Saccharin, verboten sein sollen, ausgenommen, wo sie aus Gesundheitsrückgründen angewendet werden. Alle künstlichen Verfüßungsmittel sollen mit 90 Mark das Kilo besteuer werden.

### Wütende Fischechen.

Prag, 12. März. Herr Klotz, ein tschechischer Abgeordneter, hielt im Provinzial-Landtag eine Rede, in der er die Regierung und die jungtschechische Partei in überaus heftiger Weise

angriff. Er behauptete, daß die Jungtschechen ihn und Herrn Frel bei dem Kravall im Reichsrath in Wien im Stich gelassen hätten. Er fügte hinzu, daß er und seine Partei nicht ruhen würden, bis sie das Reichs-Parlament ruiniert hätten.

### Furcht vor einer Verschwörung.

Rio de Janeiro, 12. März. Wenn es auch offiziell in Abrede gestellt wird, daß eine monarchische Verschwörung entdeckt worden sei, deuten doch viele Umstände daraufhin, daß die Regierung sich auf alle möglichen Eventualitäten vorbereitet.

Bedeutungsvoll ist es auf jeden Fall, daß der Kreuzer „Almitante Barroso“ nach Santos geschickt worden ist, angeblich um den Kreuzer „Tamayo“ abzulösen. Es scheint aber, daß die Regierung den Offizieren des „Tamayo“ nicht traut und den Kreuzer nach einem entlegenen Punkt schicken will, bis alle Gefahr eines Aufstandes vorüber ist. Es werden auch große Vorsichtsmaßregeln auf den anderen Kriegsschiffen ergriffen, und die Polizei wie die Militärbehörden entwickeln große Rührigkeit.

### Die Deroulede - Buffet-Affaire.

Brüssel, 12. März. Herr Andrus Buffet schreibt an seinen Sekundanten bei seinem bevorstehenden Duell mit Deroulede, daß er von letzterem einen noch beleidigenderen Brief, wie den ersten, der zum Duell führte, erhalten habe. Obgleich er aus religiösen Gründen gegen das Duell sei, bliebe ihm in diesem Falle doch nichts übrig, als sich zu schlagen. Mit dem Duell betrachte er die Sache aber noch nicht abgemacht und Deroulede würde seine gegen ihn gerichteten Behauptungen beweisen müssen, falls er nicht als infamer Lügner dastehen wollte.

### Schlechte Geschäfte.

Marseille, 12. März. Die industrielle Lage ist hier jetzt sehr trübselig. Von 28 Seifenfabriken sind 26 geschlossen und die anderen haben fast gar nichts zu thun.

### Vom britischen Parlament.

London, 12. März. Im Unterhaus wurde auf Antrag des Schatzamtschalters Sir Michael Hicks Beach eine Spezialkommission ernannt, die über die neue Civilliste beraten soll. Sir Michael kündigte dabei an, daß eine höhere Civilliste verlangt werden würde, theilweise weil auch für den Hofstaat der Königin vorzuziehen werden müsse und theilweise weil der König Edward nicht nur König von England sei, sondern auch an der Spitze eines großen Weltreiches stehe.

Auf eine Interpellation betreffs der Raffinerie des Generalmajors Colville antwortend, sagte der Kriegssekretär Herr St. John Broderick, daß General Colville entlassen worden sei, weil er sich unfähig erwiesen habe, ein Kommando zu führen. Er sprach ziemlich ausführlich über die Begebenheiten, die schließlich zu den drastischen Maßregeln gegen Sir Colville geführt haben.

### Deutlichende Worte.

London, 12. März. Die hiesige japanische Gesandtschaft hat eine Anzahl Depeschen aus Tokio erhalten, die auf die Bewegungen der Russen in der Mandchurien Bezug haben, der japanische Gesandte will aber nicht zugeben, daß seine Regierung wegen der veränderten Lage alarmirt ist. Er erklärt, daß Japan nicht glauben könne, daß irgend eine Macht, auch nicht Rußland, unabhängig von dem Kongreß der Mächte handeln würde. Er fügte hinzu, daß Japan ganz besonders Grund dazu haben würde, sich beleidigt zu fühlen, wenn die jetzt bestehende Harmonie durch ein individuelles Arrangement zwischen China und irgend einer anderen Macht gestört werden würde.

„Japan wird sein Möglichstes thun“, fügte er hinzu, „um eine friedliche Erlebung aller Fragen in China herbeizuführen. Dies bedeutet aber nicht, daß wir uns eine Ungerechtigkeit gefallen lassen werden. Japan ist heute nicht geneigt, zu glauben, daß Rußland durch eine geheime Abmachung mit China die Mächte herausfordern wird, und auch nicht, daß die Mächte eine solche Abmachung stillschweigend hinnehmen würden, eine Abmachung, die Japan sowohl wie die anderen Mächte schwer schädigen würde.“

### Telegraphische Notizen.

In Muncie, Ind., hat am Montag „Fighting Bill“ Jones, ein Schmied, seinen Nierher James Herron im Streit um eine Kleinigkeit erschossen.

Frau Carrie Nation ist gegen Bürgerschaft aus dem Gefängniß in Lopeka, Kas., entlassen worden. Sie beabsichtigt, von jetzt an in Lopeka zu wohnen.

Die hiesige japanische Gesandtschaft hat eine Anzahl Depeschen aus Tokio erhalten, die auf die Bewegungen der Russen in der Mandchurien Bezug haben, der japanische Gesandte will aber nicht zugeben, daß seine Regierung wegen der veränderten Lage alarmirt ist.

„Japan wird sein Möglichstes thun“, fügte er hinzu, „um eine friedliche Erlebung aller Fragen in China herbeizuführen. Dies bedeutet aber nicht, daß wir uns eine Ungerechtigkeit gefallen lassen werden. Japan ist heute nicht geneigt, zu glauben, daß Rußland durch eine geheime Abmachung mit China die Mächte herausfordern wird, und auch nicht, daß die Mächte eine solche Abmachung stillschweigend hinnehmen würden, eine Abmachung, die Japan sowohl wie die anderen Mächte schwer schädigen würde.“

Die hiesige japanische Gesandtschaft hat eine Anzahl Depeschen aus Tokio erhalten, die auf die Bewegungen der Russen in der Mandchurien Bezug haben, der japanische Gesandte will aber nicht zugeben, daß seine Regierung wegen der veränderten Lage alarmirt ist.

„Japan wird sein Möglichstes thun“, fügte er hinzu, „um eine friedliche Erlebung aller Fragen in China herbeizuführen. Dies bedeutet aber nicht, daß wir uns eine Ungerechtigkeit gefallen lassen werden. Japan ist heute nicht geneigt, zu glauben, daß Rußland durch eine geheime Abmachung mit China die Mächte herausfordern wird, und auch nicht, daß die Mächte eine solche Abmachung stillschweigend hinnehmen würden, eine Abmachung, die Japan sowohl wie die anderen Mächte schwer schädigen würde.“

Die hiesige japanische Gesandtschaft hat eine Anzahl Depeschen aus Tokio erhalten, die auf die Bewegungen der Russen in der Mandchurien Bezug haben, der japanische Gesandte will aber nicht zugeben, daß seine Regierung wegen der veränderten Lage alarmirt ist.

„Japan wird sein Möglichstes thun“, fügte er hinzu, „um eine friedliche Erlebung aller Fragen in China herbeizuführen. Dies bedeutet aber nicht, daß wir uns eine Ungerechtigkeit gefallen lassen werden. Japan ist heute nicht geneigt, zu glauben, daß Rußland durch eine geheime Abmachung mit China die Mächte herausfordern wird, und auch nicht, daß die Mächte eine solche Abmachung stillschweigend hinnehmen würden, eine Abmachung, die Japan sowohl wie die anderen Mächte schwer schädigen würde.“

## Verderbliche Explosion.

### Der Dampfkessel einer Wäscherei in Chicago explodirt.

### Das ganze Gebäude zerstört

### Aus 8 Personen getödtet und 42 verletzt.

### Stürme richteten im Nordwesten großen Schaden an.

### Alle Telegraphenleitungen zwischen Chicago und St. Paul zerstört.

### Weiteres über die Cyclone in Texas.

### Verderbliche Explosion.

Chicago, 12. März. Durch die Explosion eines Dampfkessels in der Wäscherei von A. L. Doremus, 438 West Madison Straße, wurden am Montag Morgen 8 Personen auf der Stelle getödtet, 29 wurden verletzt und mehrere werden vermisst.

Die Ursache der Katastrophe ließ sich bis jetzt noch nicht mit Bestimmtheit feststellen und wird dies voraussichtlich erst durch die offizielle Untersuchung geklärt werden können. Der Kessel war alt, schon gebraucht, ehe er in dieser Wäscherei installiert wurde und nach den Büchern des Dampfkessel-Inspektors seit über einem Jahre nicht mehr inspizirt. Bis zur Entscheidung des Coroners ist der Besitzer der Wäscherei vorläufig in Haft genommen und die Besorben beaufsichtigt, kriminell gegen ihn vorzugehen, falls das Unglück auf seine Nachlässigkeit zurückgeführt werden kann.

Die Zahl der Getödteten wird verschiedenlich von 6 bis 20 angegeben. Man weiß, daß von den Angefallenen der Wäscherei 36 zur Zeit der Explosion in dem Gebäude waren, weil der automatische Registrier-Apparat, der in den Trümmern des Gebäudes gefunden wurde, diese Zahl zeigte. Mehrere Angestellte betraten das Gebäude außerhalb in dem Augenblick, als die Explosion erfolgte, so daß man die Zahl der Anwesenden auf etwa 40 schätzt. Die Liste der Verletzten enthält übrigens auch noch eine Anzahl Namen von Personen, welche in angrenzenden Gebäuden wohnten, welche alle mehr oder weniger beschädigt wurden. Nach mäßiger Schätzung befinden sich noch 3 Personen todt oder lebendig in den Trümmern und trotz dieser Thatsache wurde das Suchen nach den Verunglückten am Nachmittag ganz plötzlich eingestellt.

Der Grund zu diesem unerhörten Vorgehen war ein Disput zwischen den Feuerleuten und den Polizisten, welche sich gegenseitig die Rettungsarbeiten zuschieben wollten. Die Feuerleute behaupteten, daß sie mit der Lösung des Feuers ihre Pflicht erfüllt hätten und sie verließen den Schauplatz der Katastrophe. Die Polizisten behaupteten, daß es nicht ihre Aufgabe sei, die Trümmer aufzuräumen und nach den Verunglückten zu suchen, und da sich keine Freiwilligen zu den Rettungsarbeiten meldeten, so mußte dasselbe eingestellt werden. Die Sache wurde zur Kenntniß des Polizei-Inspektors John D. Shea gebracht, in dessen Distrikt sich das Unglück ereignete, und nach seiner Ansicht wurde es die Pflicht der Feuerwehr, die Aufräumungsarbeiten vorzunehmen.

Chef Swenick vom Feuerdepartement gab zu, daß die Feuerleute die Rettungsarbeiten eingestellt hätten, aber erst, nachdem sie davon benachrichtigt waren, daß sämtliche Tode und Verletzte gefunden seien. Das Feuer sei vollständig gelöscht worden und mit der Bergung der Leichen und Rettung der Verletzten sei die Aufgabe des Feuerdepartements erfüllt gewesen und die Feuerleute hätten die Unglücksstätte verlassen, da nichts mehr für sie zu thun gewesen wäre.

Während die Polizisten und Feuerleute noch darüber stritten, ob sich noch Tode und Verletzte unter den Trümmern befinden oder nicht, sandte Baupolizei Inspektor Krolbars einen Angestellten an die Agenten des Gebäudes, Gebr. Jackson, mit dem Auftrage, sofort die Mauern des Gebäudes niederzulegen und die Trümmer aufzuräumen. Dieser Befehl sollte innerhalb zweier Stunden zur Ausführung gelangen, widrigenfalls das Baupolizei die Sache in die Hand nehmen würde. Letztere Eventualität wurde indessen vermieden, indem die Agenten sofort eine Anzahl Arbeiter anstellten, die mit den Aufräumungsarbeiten begannen. Da die Mauern des Gebäudes zuerst niedergelegt werden mußten, so mußte das Suchen nach den Getödteten oder Verletzten vorläufig unterbleiben, doch

wird dasselbe voraussichtlich morgen wieder aufgenommen werden.

Zu einer rüden Kontroverse kam es in der Morgue zwischen der Polizei und den Coronersbeamten. Kapitän John Rehm von der Desplaines Straße Station forderte den Hilfs-Coroner Budley auf, Herr Doremus in Haft zu nehmen, bis der Inquest abgehalten sei. Der Hilfs-Coroner weigerte sich indessen, darauf einzugehen und sagte, daß sei Sache der Polizei und nicht der Coroners-Office. Alles Hin- und Herreden führte zu keinem Resultat und die Polizei erklärte schließlich Doremus unter Aufsicht zu halten, bis das Verfahren vor dem Coroner entschieden sei.

Das Gebäude, worin sich die schreckliche Katastrophe ereignete, ist als das alte Mabels-Theater bekannt und wurde im Jahre 1877 erbaut. Später wurde es umgebaut und von Doremus zu einer Wäscherei eingerichtet. Direkt hinter der Office derselben war der Kessel placirt. Durch die Gewalt der Explosion wurde das halbe Dach des riesigen Gebäudes hoch in die Höhe gehoben und fiel mitten auf das Gebäude zurück, so daß die Mauern theilweise nachgaben und auf die unglücklichen Leute im Innern des Gebäudes fielen. Die Detonation war so heftig, daß alle Häuser in der Gegend wie von einem Erdbeben erschüttert und Hunderte von Fenstern zerbrochen wurden.

Lobt: Frank Hannemann, Martha Jacobi, Bessie Rufaba, Kate Boh, Catherine Kelly, George Piel, Emma Sabruski und Minnie Olsen. Verletzt wurden 42 Personen.

### Verheerende Stürme.

St. Louis, Mo., 12. März. — Aus den vom Sturm heimgesuchten Gegenden von Texas und Arkansas laufen immer noch Nachrichten von Katastrophen aller Art ein. So wird berichtet, daß der Ort Pine Prairie, Ark., 75 Meilen nördlich von Texarkana, ganz zerstört worden sei. Zwei Personen wurden dort getödtet und sehr viele verletzt.

Der Schaden, den der Sturm in New Boston, Tex., angerichtet hat, wird auf \$65,000 abgeschätzt, während derjenige in der Umgegend vorläufig noch ganz unberechenbar ist. Vier Farmhäuser sind zerstört worden. In New Boston wurden allein 36 Geschäfte- und Wohnhäuser zerstört oder beschädigt.

Auch Blossom, Tex., ein Ort von 1200 Einwohnern, hat stark gelitten. Chicago, Ill., 12. März. Spät am Nachmittag war noch der ganze Nordwesten von telegraphischer und Telefonen-Verbindung mit der übrigen Welt abgeschnitten. Der furchtbare Hagelsturm, der schließlich, der je in dieser Gegend erlebt wurde, hat thatsächlich alle Drähte zwischen Chicago und St. Paul zerstört. Die Telegraphen-Kompanien waren nicht im Stande, auch nur die kürzesten Depeschen zu übermitteln und die Zeitungen in Wisconsin und auch einem Theil von Iowa waren von solchen Nachrichten abhängig, die sie durch die Post oder per Express erhalten konnten.

An der Chicago & Northwestern Eisenbahn wurden die Drähte und Pfosten auf einer Strecke von 13 Meilen zerstört, hauptsächlich in Wisconsin.

Wichtige Entscheidung. Cleveland, O., 12. März. — Richter Nicks vom Bundesdistrikt - Gerichte erklärte die Ordinanzen des Stadtraths, welche den Fahrpreis für die Straßenbahn auf 3 Cent festsetzt, für unkonstitutionell, da die Ordinanzen mit dem bestehenden Kontrakte in Widerspruch stünden. Die Stadt wird gegen die Entscheidung an die höheren Gerichte appelliren.

### Schiffsnachrichten.

Behrnt, 11. März. Angelommen: „Auguste Victoria“ von New York.

Genua, 11. März. Angelommen: „Werra“ von New York via Neapel.

Gibraltar, 11. März. Angelommen: „Arabe“ von New York, nach Neapel und Genua bestimmt.

Samburg, 11. März. Angelommen: „Columbia“ von New York via Plymouth und Cherbourg.

Sassow, 11. März. Angelommen: „Sermitan“ von Boston.

New York, 11. März. Angelommen: „Staatenland“ von Rotterdam.

Southampton, 11. März. Angelommen: Kaiser Wilhelm der Große“ von New York, nach Bremen bestimmt.

Schlatte, der „göttliche Heiler“, ist in Seattle, Wash., unter dem Bandstreicher-Gesetz verhaftet worden, trotz seiner energischen Proteste.

Daniel Jones, ein Veteran des Bürgerkrieges, ist in der Sonntag Nacht während des Blitzsturms auf der Brairie bei Weston, Kas., erfroren.

Weitere Depeschen auf Seite 5.